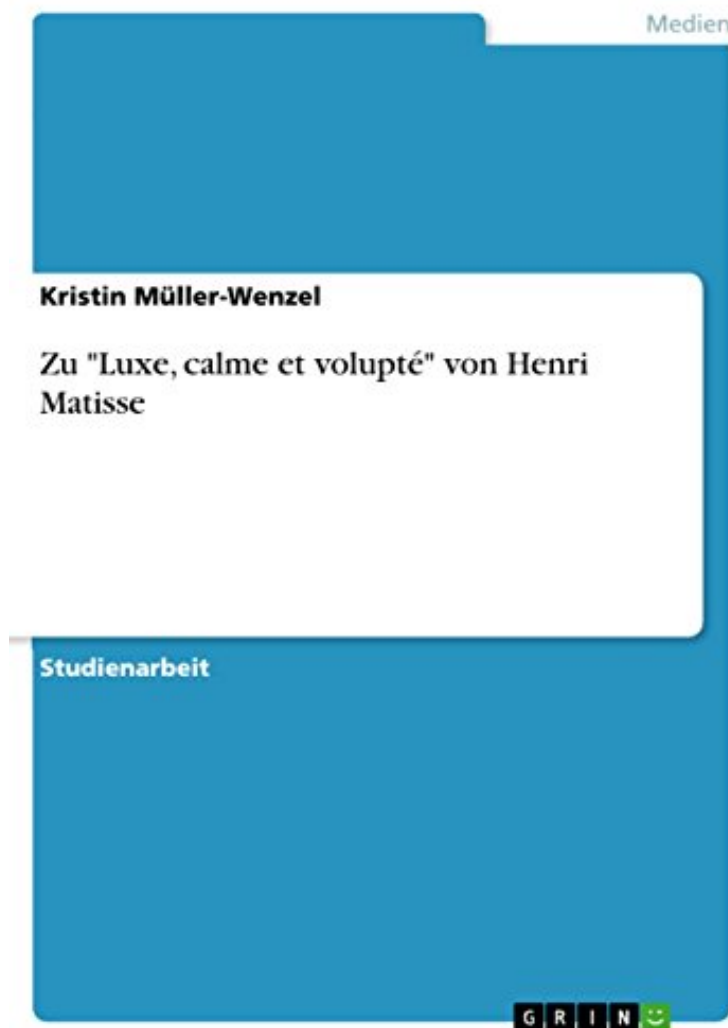


[Download] Zu "Luxe, calme et volupté"; von Henri Matisse (German Edition)

Zu "Luxe, calme et volupté"; von Henri Matisse (German Edition)

Kristin Müller-Wenzel

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

#4452881 in eBooks 2009-10-15 2009-10-15 File Name: B00C7CS55Q | File size: 40.Mb

Kristin Müller-Wenzel : Zu "Luxe, calme et volupté"; von Henri Matisse (German Edition)
before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Zu "Luxe, calme et volupté"; von Henri Matisse (German Edition):

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Kunst - Allgemeines, Kunsttheorie, Note: 2,0, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Sprache: Deutsch, Abstract: Die von der akademischen Salonausstellungsjury abgelehnten Künstler, wie Pierre-Auguste Renoir, Claude Monet und Paul Cézanne, organisierten 1874 eine

eigene Ausstellung. Auf dieser wurde der Begriff des Impressionismus geprägt, denn das Gemälde "Impression. Aufgehende Sonne" von Monet verleitete einen Kritiker die Ausstellung abwertend die "Ausstellung der Impressionisten" zu nennen. Diese Künstler legten ihren Schwerpunkt auf die Farben, Formen und das Licht-Schatten-Spiel und weniger auf den gezeichneten Gegenstand. Dabei machten sie sich die neusten Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie zu nutzen. Die Neuerungen in ihrer Technik bestand darin ihr Gemälde mit flüchtigen Pinselstrichen zu zeichnen und damit das Auge anzuregen, das Bild wieder zusammenzusetzen. Durch diese Technik war auch ein ausgeprägtes Licht-Schatten-Spiel möglich, dass kurzlebige Lichteffekte entstehen lässt. Eine Weiterentwicklung des Impressionismus ist der Pointilismus, der zwischen 1880 bis 1910 in Mode kam. Sein Begründer war Georges Seurat. Der Pointilismus baut auf den erweiterten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen auf, dass die menschliche Netzhaut das Bild in kleinste Rasterpunkte aufteilt und es erst wieder im Geiste zusammen setzt. Seine Technik des Impressionismus geht soweit, dass anstelle farblicher Pinselstriche nur noch Punkte auf die Leinwand aufgetragen wurden. Es fand auch kein Vermischen der Farben mehr statt, weder auf die Leinwand noch vor dem Auftrag. Durch diese Technik muss das Auge des Betrachters erst das Gemälde wieder im Geiste verbinden. Paul Cézanne reduziert in "Mont Sainte-Victoire" die Natur auf einzelne geometrische Flächen und Paul Gauguin, durch seine Tahiti-Reisen inspiriert, setzt leuchtende Farbenebeneinander. Die Maler stellen jetzt nicht mehr die Realität dar, sondern die Bilder in ihrer Seele. Diese Unabhängigkeit von Gegenständen ist wegberaubt die Kunst im 20. Jahrhundert. Auch Henri Matisse versucht sich in der Gestaltungsart des Pointilismus, welches sich in seinem Werk "Luxe, calme et volupté" zeigt. [...]